

Fernweh und Lokalkolorit

Heiderose Teynor liest bei den Studernheimer Landfrauen aus ihrem Krimi „Im Bann der Omertà“

VON FRAUKE KAESLER-PROBST

Rosmarin, Lavendel und Limonen auf den Tischen, Servietten mit toskanischen Motiven – mit dieser liebevollen Deko kreierten die Studernheimer Landfrauen am Samstag im katholischen Pfarrheim Toskanaflair. Denn Heiderose Teynors Krimi „Im Bann der Omertà“, der in Neckarsteinach und der Toskana spielt, vereint Lokalkolorit und Fernweh. Die Lesung wurde durch ein toskanisches Büffet abgerundet.

Der im Verlag 3.0 erschienene Krimi, aus dem die Autorin vor rund 25 Personen las, entführt auf die Piazza della Cisterna in San Gimignano, nach Lucca, Pisa oder Siena. Teynor, die Geschichte und Politologie in Heidel-

berg studierte, hat die Toskana mehrmals besucht und lässt an den Sehnsuchtsorten vieler Deutscher die Verstrickungen um Familienbande und mafiöse Strukturen spielen.

Bei dem Buch handelt es sich um eine Neuveröffentlichung ihres Erstlingskrimis „Toskanische Wahlverwandtschaften“. „Ich habe die Geschichte ergänzt, erweitert und aktualisiert“, sagte Teynor. Der Roman sei nun kriminalistischer und spannender als sein Vorläufer.

Der Inhalt: Manuel ist auf der Suche nach seiner leiblichen Mutter Eva. Seine Adoptivtante Carolina findet in einem Café in der Toskana ein Foto von Eva und einem Baby und beginnt mit Nachforschungen, bei denen sie in ein Wespennest aus Familiengeheimnissen und Machenschaften der

Mafia sticht. Über allem liegt undurchdringlich der Bann der Omertà, das Schweigegelübde der organisierten Kriminalität. „Als Eva in Lucca ankam, eilte sie durch die engen Gassen der Altstadt zum Guinigi-Turm, wo sie sich mit Daniel und Michele verabredet hatte. Nervös wartete sie, bis der Turm geöffnet wurde und sie hinaufklettern konnte. Die Minuten wurden zu Stunden, bis sie endlich Schritte auf der Treppe des Turmes hörte.“

Teynor, die auch den badischen Dialekt in ihren Roman mit einfließen lässt und den sie auch selbst beherrscht, rundete die Leseindrücke mit Dias ab. Diese zeigten nicht nur die Schauplätze in der Toskana, die sie mit Erläuterungen über Land und Leute abrundete, sondern auch den

zweiten örtlichen Schwerpunkt des Krimis – Neckarsteinach, Heidelberg und Umgebung.

Aus diesem Teil des Buchs las sie einen geschichtsgeschwängerten Abschnitt, der die Neckarsteinacher Burgen thematisierte. Einen Lesepart übergab Teynor auch an Antonia Sturm, Teamsprecherin der Studernheimer Landfrauen. Deren Mann Rainer kommt im Roman sogar als Reiseleiter vor. „Herr Sturm hat einen Gemüsesand in Neckarsteinach. Bei ihm kaufe ich immer ein“, erklärte Teynor die Verbindung zu ihrer Romanfigur und den Landfrauen.

Abgerundet wurde die Lesung durch ein von den Landfrauen zubereitetes toskanisches Büffet mit Saltimbocca, Zucchinirollchen, Crevetten und passenden Weinen.